



Kathrin Hartmann (Journalistin und Autorin des Buches ‚Die Grüne Lüge‘)

Liebe Freundinnen und Freunde! Ich habe euch etwas mitgebracht – nämlich ein todsicheres Rezept für gute Laune. Gebt mal bei Google das Wort „nachhaltig“ ein – gibt erfrischende 18 Millionen Treffer. Noch schöner wird es mit dem englischen Wort „sustainable“: 300 Millionen Treffer! Wenn ihr jetzt in den Ergebnissen stöbert, seht ihr: alles, was bisher als schädlich und schändlich galt, ist heute nachhaltig, grün und verantwortungsvoll. Der Ölkonzern Shell baut jetzt Windräder, Rheinmetall achtet beim Panzerbau auf die „Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen“ und Unilever nennt sich „die größte NGO der Welt“. Der Lebensmittelkonzern verbraucht für seine Quatschprodukte wie Tütensuppen und Soßenpulver zwar jedes Jahr insgesamt acht Millionen Tonnen Palmöl, Rindfleisch und Soja, die für die Hälfte der globalen Waldzerstörung verantwortlich sind – aber eben, halt nur für die Hälfte! Der wahre Weltretter aber ist Monsanto. Denn Monsanto hat seit 2013 mehr als fünf Millionen Dollar für die Gesundheit der Bienen ausgegeben, fünf Millionen Kleinbauern aus der Armut befreit, Biodiversität geschützt und die Menschenrechtslage verbessert. Ja, Monsanto trägt zu allen 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen bei – so steht es in Monsantos Nachhaltigkeitsbericht.

Es gibt keinen Großkonzern, der sein schmutziges Kerngeschäft nicht unter einem grünen Mäntelchen verstecken und sich als Weltretter inszenieren würde. So hält sich die Industrie Gesetze vom Hals, die ihren Profit schmälern und ihr Zerstörungswerk beenden würden. Man nennt das Greenwashing. Je zerstörerischer ein Produkt, desto mehr Greenwashing ist dafür nötig.

Das gilt ganz besonders für die Grüne Gentechnik. Die grüne Lüge, die Saatgutkonzerne und Technokraten erzählen, ist diese: Gentechnisch veränderte Pflanzen seien die Wunderwaffe, mit der man den Welthunger besiegen und die wachsende Weltbevölkerung ernähren könne. Mit ihnen könne man auf den immer weniger werdenden Flächen höhere Erträge produzieren. Es ließen sich Pflanzen entwickeln, die sich Klimawandel, Dürren und kaputten Böden anpassen und, wie der Golden Rice, mehr Vitamine oder Mineralstoffe enthalten. Allein: eine derartige Wunderpflanze wurde bislang nirgends eingesetzt. Die kommerziell angebauten genmanipulierten Pflanzen sind entweder gegen bestimmte Unkrautvernichter resistent, oder sie produzieren ein Insektengift. Die Gen-Pflanzen werden von den Saatgutkonzernen mit dem dazu passenden Gift – zum Beispiel Glyphosat – verkauft. Diese Pflanzen, hauptsächlich Baumwolle, Mais, Raps und Soja, wachsen mittlerweile auf mehr als zehn Prozent der globalen Ackerfläche. Auch hier hat sich keines der Versprechen bewahrt: die Ernten werden immer schlechter, immer mehr Insekten und Unkräuter entwickeln Resistenzen gegen die Pestizide, Biodiversität und Böden werden beschädigt und es entwickeln sich sogar Superunkräuter, die ganze Felder zerstören – weswegen immer mehr und heftigere Pestizide gesprüht werden, die selbstredend die Konzerne bereitstellen.

Die Landwirtschaft hängt am Gifftropf der Saatgutindustrie – je größeren Schaden diese anrichtet, dessen lauter klingelt ihre Kasse.

So einfach ist das. Umso wichtiger ist es für sie, ihr mörderisches Geschäft als humanitäres Engagement und Entwicklungshilfe zu bewerben. Zum Beispiel für die Zauberpflanze Golden Rice. Der Reis, auf den die Firma Syngenta mittlerweile das Patent hat, soll Betacarotin produzieren, damit soll der Vitamin-A-Mangel in armen Ländern behoben werden. Zwar gibt es bis heute keinen Beleg für die versprochene Wirksamkeit – noch überhaupt eine ernsthafte Risikoanalyse.



Trotzdem werfen die Propagandisten des Golden Rice ihren Gegnern vor, sich eines „Verbrechens gegen die Menschlichkeit“ schuldig zu machen und Kinder zu ermorden. Wer solche Geschütze aufführt, hat nicht im Sinn, Leben zu retten – sondern eine Agenda. Nämlich kritische Forschung zu verhindern, die Gesetze und Regulierung für gentechnisch veränderte Produkte und die Risikoabschätzung zu schwächen und eine schnelle Zulassung zu ermöglichen, insbesondere in den Ländern des Südens. Der Golden Rice und andere Phantasie-Wunderpflanzen sind das Trojanische Pferd der Saatgutindustrie mit dem es gelingen soll, so viele Pflanzen – ja, unser ganzes Essen – in ihren Besitz zu stellen. Bereits 1999 träumte Monsanto davon, dass eines Tages das gesamte kommerzielle Saatgut gentechnisch verändert und patentiert sei. Monsanto träumt übrigens auch davon, bis 2021 CO2-neutral zu sein. Dabei wollen wir doch gerne behilflich sein – indem wir hier und heute dazu beitragen, diesen **Konzern abzuschaffen. Vielen Dank!**